



Newsletter

November 2025

Die Welt verändert sich und wir mit ihr. Das ist zwar eine Binsenwahrheit, trotzdem müssen wir diesem Umstand Rechnung tragen auch bei Aynamundo. Aynamundo Schweiz hat neuerdings eine Rechtsform, wir sind ein Verein geworden.

In Lima zeigt sich zum ersten mal seit Jahren, dass das Geld nicht reicht um alle Projekte zu verwirklichen.....

Dabei geht die Arbeit unverdrossen weiter und wir in der Schweiz unterstützen sie weiterhin und sammeln Geld.

Wir möchten, dass sie als Leser:in aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Arbeit vor Ort verstehen und wie durch ein Fenster verschiedene Einblicke erhalten.

Aynamundo 2025

Aynamundo arbeitet aktuell mit total 265 Familien. Für viele geht es in erster Linie darum, dass ihr Kind gefördert wird. Insgesamt sind 321 Kinder und Jugendliche in verschiedenen Programmen. Meist beginnt eine Therapie in Einzelsitzungen, wo das Team das Kind und die Familie kennen lernen und ihre Bedürfnisse abgeklärt werden können.

Wenn möglich wird das Kind dann in eine Gruppe integriert, wo das gegenseitige Interagieren hilft, es zu sozialisieren und schulisch zu fördern. Ein wichtiger Schritt ist dabei die Ablösung von Mutter oder Vater.

Die bereits etwas selbständigeren Heranwachsenden können dann in Workshops kleine Projekte entwickeln und verwirklichen, wodurch sie noch mehr mit den Anforderungen der Umwelt bzw. Gesellschaft konfrontiert werden. Weiter unten erfahren sie mehr z.B. über ein Theaterprojekt.



Ich selber (Bettina Groher) war dabei, als Jugendliche Früchtelutscher herstellten und diese zum Verkauf anboten. Damit hat sich die Gruppe den Besuch eines Fast-Food Restaurants finanziert. Der Ausflug war eine «aufregende» Erfahrung in der Öffentlichkeit.

Eine eigene Idee entwickeln, dazu gehören, den Ort mit dem Bus erreichen, mit eigenem Geld bezahlen und das alles in den Sozialen Medien posten! Das stärkt das Selbstvertrauen.

Insgesamt sind 2025 41 Jugendliche in den Kursen zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt geschult worden. Zusätzlich werden 11 junge Menschen, die bereits integriert sind und eine Arbeitsstelle haben, laufend begleitet.

Die Mehrheit der Familien sind armutsbetroffen, sie leben z.B. von Gelegenheitsjobs und Strassenhandel. Bei Aynamundo lernen sie Visionen und Träume zu entwickeln und sie in die Realität umzusetzen.

Zum Thema «Unternehmertum» hat mir der Verantwortliche Christian Delgado folgendes erzählt: wir haben aktuell mit 18 Frauen ihre Projekte bearbeitet. Bei 12 ging es um den Aufbau eines Geschäftsmodells, bei 6 ging es vor allem um finanzielle Verbesserungen. Von allen Teilnehmerinnen haben 8 bereits in diesem Jahr ein tragfähiges Business aufbauen können.

Ester Einblick: Alina

Von der Puppenwerkstatt zum «Mikrofinancing»
Alina ist eine mutige, tatkräftige Mutter eines Sohnes mit Asperger Syndrom, mit dem sie 2017 zu Aynamundo zur Therapie gekommen ist. Sie hat anfänglich in ihrer Garage eine Puppenfabrikation aufgebaut und anderen Frauen damit Arbeitsmöglichkeiten verschafft. Inzwischen ist sie erfolgreiche Unternehmerin geworden, kauft Lebensmittel und Gebrauchsgüter engros ein und verkauft sie weiter. Ihr Mann und ihr Sohn liefern die Waren aus.

Alina war die treibende Kraft bei der Gründung der «Ayni-sur-Frauen». Das ist ein Zusammenschluss von gewerbetreibenden Frauen. Sie machen gemeinsam Werbung und verkaufen ihre Produkte auf Messen und Märkten.

Heute berät und begleitet Alina Kolleginnen die sie um Rat fragen.

Auf ihre Initiative hat es Christian Delgado gewagt, mit ihr eine «Mikrofinanzierung» für Start-Ups aufzubauen. Zwölf Frauen tragen gemeinschaftlich das Risiko für ein Kapital, woraus die Teilnehmerinnen einen befristeten Kredit beziehen können. Dieser wird mit 5% verzinst und damit äufnet sich der Fonds. Bis heute funktioniert das System gut und die Rückzahlungen verlaufen vertragsgemäss.

Für mich zeigt diese Familiengeschichte, wie Aynamundo mit ihrer ganzheitlichen Förderung nachhaltige Veränderungen bewirkt.

Es sei noch angefügt, dass der Sohn von Alina,

inzwischen 12 Jahre alt, selber unternehmerisch tätig ist. Sie hat mir mit einem Schmunzeln erzählt, dass er im Auftrag von div. Sportclubs Stickers und T-Shirts entwirft und herstellen lässt und damit sein eigenes Geld verdient. Als «schwieriges Kind» kam er zu Aynamundo in die Therapie, heute ist er selbständiger Jungunternehmer!



Sophia hat mit einem Mikrokredit eine moderne Saftpresse angeschafft und verkauft heute Fruchtsäfte in einer Markthalle

Zweiter Einblick: Rosa

Rosa ist Mutter eines 4-jährigen Sohnes mit einer Behinderung. Sie hat mit ihrem Mann in ihrer einfachen Behausung einen Pizza-Lieferservice aufgebaut. Nun träumt sie von einem nächsten grossen Schritt, sie möchte ein Restaurant eröffnen. Sie erwarb sich bei der Arbeit in guten Restaurants fachliches Können. Was ihr fehlt ist das geschäftliche Know-how. Hier hilft Aynamundo, sie besucht Kurse in Geschäftsführung, Marketinganalyse, Finanzplanung etc. Erst, wenn die Parameter stimmen wird Rosa den Schritt wagen.

Durch diese Unterstützung können Fehlentscheide und Pleiten vermieden werden.



Dritter Einblick: Ilse, Fabienne, Liuba

Kreativität als Überlebensstrategie.

Ilse Kreiner, Betriebswirtin aus Österreich (sie ist auf dem Bild mit der Pizzabäckerin zu sehen) unterstützt die Marketingkurse von Aynamundo als Freiwillige der «Deutschen Kindernothilfe» seit vielen Jahren. Wir haben uns im Februar 2025 wieder einmal vor Ort getroffen und ausgetauscht. Auf die Frage, was macht eigentlich Entwicklungszusammenarbeit erfolgreich? Wovon hängt das Gelingen eines Projektes ab und wo liegen die Stolpersteine? Antwortet mir Ilse u.a. mit folgender Geschichte.

Es geht um die 53-jährige Lisbet aus einem Armenviertel, die ihre Kinder, darunter zwei mit Behinderungen, großgezogen hat und diese bei Aynamundo seit Jahren zur Therapie begleitet.

2024 nahm Lisbet an einem Workshop mit Ilse Kleiner teil, wo es darum ging, Techniken zu entwickeln damit auch am Monatsende noch etwas Geld übrig bleibt. In einem persönlichen Gespräch erzählte Ilse Kreiner ihr von ihrer eigenen Entscheidung, Sicherheiten und Gewohntes hinter sich zu lassen und sich mit über 50 Jahren für einen Freiwilligendienst in Peru zu bewerben.

Als die beiden Frauen sich 2025 wieder trafen berichtete die peruanische Mutter voller Stolz, dass sie es im Lauf eines Jahres geschafft hat, einen kleinen Handel mit importierten Artikeln des täglichen Bedarfs, elektrischen Kleingeräten und weiteren Haushaltsutensilien aufzubauen und für diese Produkte einen Markt zu finden.

PS Ein Freiwilligen Einsatz bei Aynamundo ist eine nachhaltige, Horizont erweiternde und erfüllende Erfahrung. Wir helfen gerne bei der Vermittlung.



Aussensicht von Fabienne Büchel, einer Schweizer Lehrerin in Peru

Im Jahr 2014 habe ich für ein halbes Jahr bei Aynamundo als freiwillige Helferin gearbeitet. Während dieser Zeit entstand eine grosse Liebe zu dem Land und den Leuten in Peru, die so weit ging, dass ich nun seit 2015 in Lima arbeite und lebe. Zuerst war ich für ein Jahr an der Deutschen Schule angestellt und nun bin ich seit neun Jahren an der Schweizer Schule tätig. Mit Aynamundo und seinen Mitarbeitern war ich in all dieser Zeit stetig in Kontakt. Was ich besonders an Aynamundo mag, ist, dass sie nicht

nur mit Kindern, welche unterschiedliche Beeinträchtigungen haben arbeiten, sondern auch die Eltern miteinbeziehen. Zusätzlich geben sie Weiterbildungen für Lehrpersonen. Diese Kurse sind meiner Meinung nach sehr wichtig, da die Schulen in Peru seit einigen Jahren integrativ sind. Das heisst, sie müssen alle Schüler aufnehmen, egal wie stark beeinträchtigt sie sind. Das ist ein guter Ansatz, aber leider sind die Lehrpersonen in Peru nicht gut für den integrativen Unterricht ausgebildet und kriegen vom Staat keinerlei Unterstützung. Für die Lehrpersonen, welche mit diesen Kindern arbeiten, sind die Kurse von Aynamundo sehr hilfreich. Im Allgemeinen habe ich in den letzten Jahren immer wieder festgestellt, dass es dem Team von Aynamundo wichtig ist, ihr Wissen weiterzugeben und öffentliche Institutionen miteinzubeziehen. Ein weiteres Ziel von Aynamundo ist es, die Lebenssituation von diesen jungen, beeinträchtigten Menschen sowie auch deren Familie durch ihre verschiedenen Kurse und Therapien zu verbessern. Sie möchten erreichen, dass die Jugendlichen selbstständiger und unabhängiger werden, um ein aktives Mitglied ihrer Umgebung zu werden.



Therapeut Derrick arbeitet mit Anna im Beisein ihrer Mutter

Liuba Ramírez reflektiert ihre Arbeit als Psychologin bei Aynamundo

„Ich erinnere mich, dass meine Professoren während meiner sechsjährigen Ausbildung zur Psychologin immer wieder betonten, wie wichtig es sei, Abstand zu anderen zu halten. Damit meinten sie nicht nur physischen Abstand, sondern auch emotionalen Abstand, um nicht in die Welt der Subjektivität einzutauchen und dem anderen Wohlbefinden zu vermitteln.

Etwas mehr als ein Jahrzehnt ist vergangen, und ich stelle mir immer noch die Frage: Wie kann man Abstand halten, wenn man sich so nah ist? Wer ist dieser andere? Sind wir in der Lage, Wohlbefinden zu vermitteln?

In den fünf Jahren, in denen ich mit vielen „anderen“ bei Aynamundo zusammen war, habe ich ent-

deckt, dass es nichts Bereichernderes gibt, als Distanzen zu überwinden, in die Augen zu schauen, zu umarmen, respektvoll den Worten und der Stille jedes Kindes, jedes Vaters, jeder Mutter, jeder Großmutter, jeder Tante und jedes Lehrers zuzuhören.

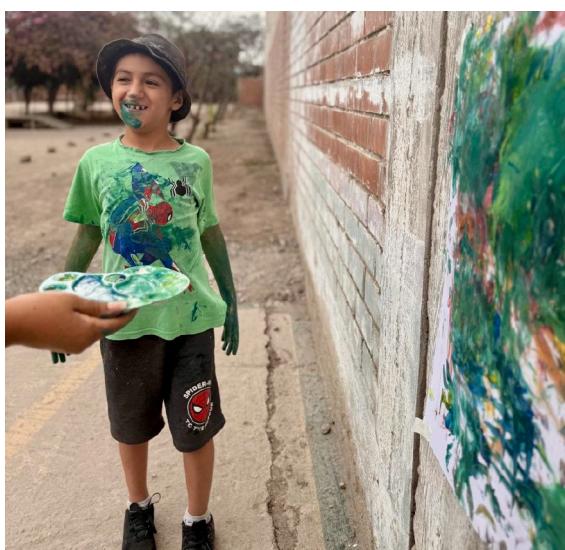
Jetzt bin ich einfach dankbar für die Existenz jedes „anderen“, mit dem ich bei Aynamundo zusammenleben durfte, denn ich habe gelernt, jeden Tag eine menschlichere, aufrichtigere und hilfsbereitere Psychologie zu praktizieren, um weiterhin eine integrative Gesellschaft aufzubauen“.



Mit Eltern arbeitet Liuba sehr effizient



Mit Kindern scheut sie keine Mühe



....und Therapie kann auch mächtig Spass machen

Vierter Einblick: Christian

Christian Delgado, Marketing Coach bei Aynamundo erarbeitete mit 15 Jugendlichen ein Projekt, das sie selbst vorgeschlagen hatten: ein Theaterstück über die Geschichte des Dorfes Pachacamac, wo einer der Jugendlichen lebt. Dort gab es – lange vor der Zeit der Inka – ein Heiligtum zu Ehren des Gottes Pachacamac, dem Schöpfer der Welt.

Die Jugendlichen besuchten die Tempel-Ruinen und befassten sich mit der Geschichte des Ortes. Sie entschieden, einen dramatischen Twist zwischen den Tempelwächtern und den spanischen Eroberern zum Thema ihres Theaterstücks zu machen.

Die Spanier wollten 1533 die Reichtümer des Tempels stehlen, fanden sie aber nicht und zerstörten den Tempel weitgehend.

Wo die kostbaren goldenen Gegenstände geblieben sind, ist bis heute ein Geheimnis.

Über ein ganzes Semester wurden die Texte gelernt, wurden Kleider genäht und Utensilien gefertigt. Zur Aufführung kamen auch Vertreter des Museums von Pachacamac – sie waren beeindruckt vom grossen Einsatz und den Leistungen der Jugendlichen.



Christian bring die Jugendlichen nicht nur mental in Bewegung, er kann sie fordern und begeistern. Seine Workshops mit den Eltern sind ebenso beliebt, dynamisch und anspornend.

Fünfter Einblick: Elena, Oscar, Susana Marco

Der Weg zur Fachfrau, zum Fachmann führt über viele praktische Schritte.



Früh übt sich was dereinst einmal Pizzaiola werden möchte



Oscar und Susana stellen im geschützten Rahmen von Aynamundo Früchtelutscher für den Verkauf her



Marco hat es geschafft: Er arbeitet in einer Kaffeerösterei

Sechster Einblick: Bettina

Ich war im Rahmen einer privaten Reise im Februar einen Monat in Peru und hatte die Möglichkeit bei Aynamundo an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen und Einblicke zu erhalten.

Die Familie im Fokus

Wenn ein Kind neu zur Therapie kommt ist es in den meisten Fällen noch nicht abgeklärt und es geht darum, herauszufinden, was es braucht. In diesen Erstgesprächen erzählen die Eltern, wie sie ihr Kind erleben und welche Probleme sie wahrnehmen. Dabei kommt die Situation der ganzen Familie zur Sprache und damit verbunden tauchen oft noch komplexe Probleme auf.

Der Therapeut oder die Therapeutin verlangt nun von den Eltern einen möglichst genauen Aufschluss über das familiäre Klima, wie gehen sie mit dem Kind um, wann und wo bauen sich kritischen Situationen auf, wie wird damit umgegangen etc. Auch müssen die Eltern zuhause einen Fragebogen ausfüllen und in einem nächsten Gespräch kann dann gemeinsam ermittelt werden, was das Kind in der Therapiestunde üben wird und was zuhause gepflegt und allenfalls verändert werden soll.

Einmal im Monat wird gemeinsam reflektiert, es werden Fortschritte und Rückschläge erkannt und die Fortsetzung der Therapie wird, wenn nötig angepasst. Da sich das Team von Aynamundo aus Menschen verschiedener Spezialgebiete zusammensetzt, können alle das betreffende Kind anschauen, mit ihm arbeiten und Erfahrungen gewinnen. Im Team werden dann die nächsten Schritte bzw. Massnahmen besprochen und mit den Eltern vereinbart.

Enge Begleitung von Kind und Eltern

Bei den ersten Sitzungen ist immer ein Elternteil anwesend, schon deshalb, weil viele Kinder - besonders diejenigen die im Spektrum Autismus sind - sich nur sehr schwer von Mutter oder Vater lösen können.

Vielfach müssen auch in erster Linie die Eltern ein neues Verhalten lernen, z.B. dem Kind mehr zutrauen. Das Kind zu sehr zu behüten ist ein grosses Thema und es entstammt der gängigen Auffassung, dass es ja nicht anders könne, weil es ja behindert sei. An diesem Thema arbeiten die Therapeuten vom ersten Moment an, mit der Haltung, dass jedes Kind Fähigkeiten besitzt, seien sie noch so reduziert und dass es genau darum geht, diese zu entdecken und zu fördern.

Kompetenz der Therapeuten

Bei der Arbeit mit Kindern im Spektrum Autismus muss in erster Linie versucht werden, Kommunikation aufzubauen: über Blickkontakt, über Berührungen, mittels einfacher Übungen z.B. vom Geben und Entgegennehmen von Gegenständen. Später

kann dann mittels Piktogrammen, mit Buchstaben und Zahlen kommuniziert werden.

Um den eigenen Körper kennen zu lernen und angemessen zu steuern sind körperliche Aktivitäten sehr wertvoll.

Danach können Kinder in Gruppen weitere Schritte machen: sie lernen sich im sozialen Umfeld zu beziehen, zu interagieren, nachzuahmen, zu kooperieren, toleranter und selbstständiger zu reagieren. Oft geht es um die Kontrolle von Emotionen, um Ausdauer und Mut, Neues zu wagen.

Das Team von Aynamundo tauscht sich wöchentlich über die Erfahrungen mit dem einzelnen Kind aus. Der Physiotherapeut beurteilt das motorische Verhalten, die Förderlehrer beziehen ihre Beobachtungen auf Lernfortschritte bzw. Defizite, die Logopädin beurteilt die Kommunikation und die Psychologen bringen Themen des familiären Umfeldes ins Spiel. Es wird versucht, das Kind möglichst ganzheitlich zu begleiten und so kann ein individuelles Programm zusammengestellt werden um es optimal zu fördern.

Vielleicht sei an dieser Stelle erwähnt, dass Aynamundo die einzige Institution in der 12 Millionen Metropole Lima ist, die eine solche ganzheitliche Förderung praktiziert. In staatlichen Institutionen werden Kinder mit einer Behinderung grundsätzlich nur klinisch begutachtet und therapiert und dementsprechend nicht ganzheitlich gefördert.



Verein Aynamundo Schweiz

Nach 20 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als «Förderkreis Aynamundo» und im Hinblick auf eine Nachfolge, haben wir einen Verein gegründet.

«Verein Aynamundo Schweiz»

Z.Zt. besteht er aus 6 Mitgliedern. Im Vorstand sind Bettina Groher (Präsidentin) Koni Groher (Kassier und Aktuar) und Silvan Groher (IT / Social Media). Weitere Mitglieder sind Claudia Stauss, Marion Mühlebach, Lucas Locher.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Wirken von Aynamundo Peru in der Schweiz bekannt zu machen und finanziell zu unterstützen. Der jährlich erscheinende Newsletter ist unser wichtigstes Kommunikationsorgan.

Weitere Mitglieder sind herzlich willkommen!

Indirekt prüfen wir auch die Wirksamkeit der Arbeit von Aynamundo, indem wir im permanenten Austausch mit den Verantwortlichen vor Ort stehen und Erfolge, wie Sorgen und Nöte mitverfolgen.

Wir beschäftigen uns mit Fragen wie: Was bedeutet Nachhaltigkeit? Wie kann mehr Autonomie in finanzieller Hinsicht gewonnen werden? Können gewisse Dienstleistungen querfinanziert werden? Wo können fachkundige Volontäre gefunden werden? Wie kann ein Stipendienfonds aufgebaut werden?

Wir haben bisher die Arbeit vor Ort jährlich mit ca. CHF 20'000 unterstützt und wir möchten denselben Betrag auch für das kommende Jahr nach Peru schicken können. Das geht nur mit ihrer grosszügigen, treuen Unterstützung. Herzlichen Dank im Voraus!

Das Netzwerk Aynamundo und woher das Geld kommt.

Wie wird das beachtliche Budget von Aynamundo jährlich finanziert?

Insgesamt beschäftigt Aynamundo 16 Mitarbeitende, zum Teil teilzeitlich. Diese sind sozialversichert und angemessen entlohnt. Die Institution wird jährlich einer genauen Rechnungsprüfung unterzogen - das alles kostet!

Seit dem Anfang von Aynamundo bilden Freunde in Holland, in Deutschland und in der Schweiz eine «Trägergemeinschaft». In jedem Land suchen die Verantwortlichen Sponsoren und beschaffen Mittel. So ist mit den Jahren ein vertrautes Netzwerk entstanden und es war bisher immer möglich, die nötigen Mittel aufzubringen.

Dieses Jahr sieht es zum ersten Mal kritisch aus und momentan ist das Budget von Aynamundo für 2026 noch nicht gesichert. Dies hat hauptsächlich mit dem «Abspringen» der Deutschen Kindernothilfe als massgebliche und langjährige Fördererin zu tun. Begründet wurde dieser Entscheid mit einem «Strategiewechsel» des neuen Managements. Es wurde kommuniziert, dass Projekte in Peru nicht mehr im zentralen Focus der Organisation stünden.

Alle Freunde im Netzwerk Europa sind nun aufgefordert, Stiftungen und Körperschaften ausfindig zu machen und weitere Sponsoren zu finden. Es geht um die nächsten 3 Jahre (2026- 2028).

Eigenmittel beschaffen

Das Thema der Abhängigkeit von Sponsoren und Förderern aus dem Ausland beschäftigt natürlich auch das Leitungsteam von Aynamundo in Peru. Da die Begünstigten jedoch hauptsächlich aus einkommensschwachen Familien kommen - wir würden sagen Armut betroffene – macht es wenig Sinn, höhere Beiträge von ihnen zu verlangen. Trotzdem arbeitet Aynamundo an zwei Strategien, mit denen eventuell mehr Eigenmittel generiert werden können. Zum einen wird ab sofort jede Familie geprüft, wie viel sie für die Angebote von Aynamundo bezahlen kann. So soll ein abgestuftes Zahlungssystem aufgebaut werden, wobei es für Aynamundo außer Frage steht, dass mehr als die Hälfte der Begünstigten nach wie vor aus einkommensschwachen Familien stammen. Und genau das soll der Haptfokus bleiben.

Integrative Schule

«Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg» (Leitspruch der NGO «Herzen für eine neue Welt»)

Aynamundo hätte neuerdings auch die Möglichkeit eine integrative Schule aufzubauen- es wurden ihnen leerstehende Gebäude einer ehemaligen Heilpädagogischen Schule geschenkt, aber diese müssten renoviert und umgebaut werden und dafür Mittel zu bekommen scheint bei der momentanen Weltlage ziemlich schwierig. Bis sich ein Lichtblick zeigt, bleibt sie eine Vision für die Zukunft.

Wir bleiben dran.



Christian unterrichtet Eltern in Business-Tools

**Die Zeiten um Geld zu sammeln sind härter geworden, nicht nur in den USA.
Die Arbeit mit Menschen mit einer Beeinträchtigung ist deswegen nicht weniger
wichtig. Das bedeutet für uns - und damit sind unsere Freunde in Lima mit
gemeint -, noch mehr Anstrengung, noch mehr Engagement.
Wir haben den Mut und die Überzeugung, bitte unterstützen sie uns! Danke.**



Verein Aynamundo Schweiz

Verein Aynamundo
c/o Bettina Groher
Rebweg 24
CH-8700 Küsnacht

groher@aynimundo.ch / www.aynimundo.ch

Spendenkonto Schweiz:

Stiftung Freie Gemeinschaftsbank
Meret Oppenheim-Strasse 10. 4053 Basel
IBAN: CH26 0839 2000 0282 2031 5

Zusätzliche Information:

Fonds Aynamundo. 25046

Betr. Namen im Text

Alle Mitarbeiter und Freunde sind mit ihren richtigen Vornamen genannt. Bei den teilnehmenden Jugendlichen und Eltern sind die Namen frei erfunden. (Persönlichkeitsschutz)

Redaktion:

Bettina + Koni Groher
Druck (mit ganz viel Rabatt!)
Biber Design + Print 8008 Zürich